HEIMATSPORT



Arno Drechsel (Nummer 62), 24jähriger Werkspilot bei Honda, der für den MSC Rhein-Main Offenbach startet, gewann nach eindrucksvollen Leistungen in beiden Läufen den 24. Odenwälder DMV-Moto-Cross.

Arno Drechsel raste auf Honda im Odenwald am schnellsten

Offenbacher Honda-Fahrer Moto-Cross-Sieger in Groß-Bieberau

Zum 24. Male veranstaltete der MSC Groß-Bieberau den traditionellen Odenwälder DMV-Moto-Cross, zu dem am vergangenen Sonntag über 7000 begeisterte Zuschauer erschienen. Einen großen Erfolg für die Offenbacher Moto-Cross-Vereinigung brachte der Wettbewerb in der 250-ccm-Klasse, wo Arno Drechsel gegen starke Konkurrenz gewann.

In dieser internationalen Klasse, daneben wurden noch Rennen in der nationalen 500-ccm-Klasse und mit Seitenwagen bestritten, waren alle deutschen Spitzenfahrer, darunter die amtierenden deutschen Meister Rolf Dieffenbach, Roland Diepold, Ludwig Reinbold sowie die für die Offenbacher Moto-Cross-Vereinigung startenden Honda-Werkspiloten Drechsel und Manfred Schäuble am Start.

Dieffenbach gewann den ersten Lauf knapp vor Drechsel, doch im zweiten Durchgang dominierte der 24jährige Offenbacher. Gemeinsam mit Dieffenbach konnte er sich aufgrund seiner spektakulären Fahrweise vom übrigen Feld absetzen und behauptete sich schließlich im erbitterten Zweikampf.

Das brachte Arno Drechsel in der Gesamtwertung den Sieg vor Roland Diepold, Ludwig Reinbold. Die Offenbacher Schäuble und Embacher kamen auf Plätze fünf und 20.

In der 500-ccm-Nachwuchsklasse konnten sich lediglich Holger Tischler und Manfred Zeller vom MCV Rhein-Main Offenbach für den Endlauf qualifizieren. Mit technischem Defekt schieden Lucas Schmidt und Thomas Dechert sowie Herbert Egerer, Klaus Schiedhering und Fritz Steinbach jeweils nach Stürzen schon in den Halbfinalläufen aus.

bert/td

Fritz Steinbach Offenbachs Moto-Cross-Hoffnung

Arno Drechsel will seinen Titel in der 250-ccm-Klasse verteidigen

(fra) - Im 6. Lauf zur Moto-Cross-Weltmeisterschaft in Buren bei Gießen unterstrichen in der 500-ccm-Klasse die Belgier André Malherbe und Eric Geboers, sowie der Engländer David Thorpe ihre Favoritenstellung. Den zwei Kilometer langen Rundkurs meisterten sie souverän und belegten schließlich die ersten drei Plätze. Auch im zweiten Lauf konnte die Konkurrenz ihre Dominanz nicht durchbrechen, so daß sie auch am Ende vor 20 000 Zuschauern den Sieg unter sich ausmachten.

In dieser "Königsklasse" des Moto-Cross spielen die bundesdeutschen Fahrer eine untergeordnete Rolle, so daß ihnen im voraus nur Plazierungen im Mittelfeld zugetraut wurden. Im Qualifikationstraining ließen die Bundesdeutschen dann mit überraschenden Rennen aufwarten, sechs von ihnen konnten sich für die Wertungsläufe der vierzig schnellsten qualifizieren.

Im Endklassement kamen zwei

Im Endklassement kamen zwei Fahrer aus der BRD unter die ersten fünfzehn: Siegele und Heutz belegten die Plätze neun und fünfzehn. Ein unerwarteter Erfolg für die bundesdeutsche Moto-Cross-Szene.

Die Erstplazierten waren: 1. André Malherbe (Honda), 2. Dave Thorpe (Honda), 3. Eric Geboers (Honda), 4. Georges Jobe (Kawasaki).

In der 500-ccm-Nachwuchsklasse gingen fünf Fahrer der Offenbacher Moto-Cross-Vereinigung an den Start. Alle schafften die Qualifikation für den Endlauf. Nach seinem vierten Platz im Halbfinale fiel Fritz Steinbach auf den achten Platz zurück. Nach einem schlechten Start konnte er den verlorenen Boden nicht mehr vollständig wettmachen.

Der 28jährige Fritz Steinbach ist die Offenbacher Moto-Cross-Hoffnung für die nächste Saison. Er hat in den Wertungsläufen der vergangenen Monate fleißig Punkte gesammelt und hat Chancen, in die internationale Klasse aufzusteigen, die ihn zur Teilnahme an der deutschen Meisterschaft und der Weltmeisterschaft berechtigt.

Die Plazierungen der Offenbacher Moto-Cross-Fahrer: 8. Fritz Steinbach (Husqvara), 11. Miroslaw Steinbach (Husqvara), Klaus Schiedhering (Maico), 23. Bernd Klakow (Honda).

Zur inernationalen Klasse gehören die für die Offenbacher MotoCross-Vereinigung startenden Rolf Büttner auf einer 500 ccm Maico und der deutsche Moto-Cross-Meister der 250er-Klasse Arno Drechsel. Der gebürtige Südtiroler wird vom österreichischen Motorradkonzern KTM gesponsert.

Drechsel kam vor vier Jahren im Alter von 20 Jahren nach Offenbach und war zunächst "Werksfahrer" bei Honda, die in Offenbach ihre Niederlassung hat. Honda zog sich im vergangenen Herbst aus dem Moto-Cross-Geschäft zurück, so daß sich der Wahl-Offenbacher nach einem neuen Stall umsehen mußte.

In dieser Saison war Arno Drechsel auf KTM mit großen Zielen gestartet. Nicht nur die Titelverteidigung seiner 1983 errungenen deutschen Meisterschaft in der 250er-Klasse hatte er sich vorgenommen, sondern auch die Weltmeisterschaft hatte er anvisiert.

Ein Daumenbruch setzte ihn dann außer Gefecht, so daß kaum noch Chancen auf den Weltmeistertitel vorhanden sind. Doch in der deutschen Meisterschaft, zu der erst ein Lauf über die Bühne ging, ist für Drechsel, der im Juli wieder startet, noch alles drin.



Fritz Steinbach von der Offenbacher Moto-Cross-Vereinigung belegte der 500-ccm-Nachwuchsklasse auf Husqvara einen erfreulichen acht Platz.

Alle mit Moto-Cross-Bazillus

Offenbach (Schi)- Moto-Cross, das sind für den Zu-Massenstarts, Staubfontänen, meterweite und hohe Sprünge, knallharte Zweikämpfe.Von den Fahrer erfordert dies alles viel Kraft, gute Kondition und hohe Konzentration. Dieser dynamische Sport, der Ende der 40er Jahre von Großbritannien und Belgien seinen Ausgang nahm, gewann bald und schnell auch in Deutschland an Popularität. Am Anfang mussten Straßen-Motorräder

auf die besonderen Anforderungen hin modifiziert werden. doch bereits ab Mitte der 60er Jahre gab es serienmäßige Cross-Maschinen kaufen.

Mitte der 70er Jahre trafen sich eine Handvoll Crossfahrer aus dem Rhein-Main-Gebiet bei verschiedenen Meisterschaftsläufen. Da jeder mit der Situation in seinem Motorsportclub unzufrieden war, kam man schnell überein, einen Verein zu gründen, der sich ausschließlich dem Moto-Cross-Sport widmen sollte. So wurde am 2. April 1975 - in diesem Jahr ist das erste Jubiläum fällig - die Moto-Cross-Vereinigung Rhein-Main e.V. Offenbach gegründet. Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die technische und sportliche Betreuung sowie die Weitergabe von Erfahrungen und Informationen über Umgang mit Fahrzeugen im

auch Sportler aus Wiesbaden, Darmstadt und dem Spessart, so dass man zeitweise mit mehr als 40 aktiven Fahrern manchen der etablierten Vereine übertraf. Die Clubmitglieder nahmen an den deutschen Meisterschaften und sogar an Rennen zu Weltmeisterschaften teil. In den 80er Jahren konnten von den Offenbacher Fahrern einige Titel im Deutschen Moto-Cross Pokal geholt werden.

Heute zählt die Vereinigung 25 aktive Fahrer und

knapp 100 Mitglieder. Treffpunkt des Clubabends. der jedem Mittwoch stattfindet. ist die Gaststätte der SG Rosenhöhe.In der laufenden Saison drehen sich die





Christian Schröder (I) mit seiner 250ccm Kawasaki und Fritz Steinbach, Hessen-Cup-Meister 500ccm und Senioren. Foto: Schi

ning in der Halle angeboten, ergänzt durch gemeinsame Waldläufe, denn Moto-Cross ist eine extrem kräftezehrende Sportart. Ein 30-minütiges Rennen läßt sich nur durchstehen, wenn der Fahrer sich gut durchtrainiert weiß.

Seit vier Jahren führt der Club auch Veranstaltungen zum "Hessen-Cup,, durch.

Rennstrecken in Hessen werden die Läufe für die unterschiedlichsten Klassen ausgetragen. So starten z.B. in der 60ccm Klasse sechs bis acht Jahre alte Kinder und für die Straße zugelassene Geländemaschinen in der Enduraklasse sowie Senioren in der Klasse über 40 Jahre. In der Offenbacher Moto-Cross Vereinigung 66 oder kommen Mittwook

Klakow: angefangen von Opa Kurt Klakow (67 Jahre) über Sohn Bernd(39) bis Enkel Phillip(8) sind alle vom "Moto-Cross-Bazillus befallen.

Da ein eigenes Trainingsgelände leider noch immer fehlt, ist man gezwungen, auf Strecken befreundeter Clubs auszuweichen. Da alle Aktiven reinste Amateure sind, müssen sie ihren manchmal recht aufwendigen Sport selbst finanzieren. Die Clubmitglieder freuen sich deshalb über jeden Förderer oder Sponsor, für den im übrigen die Werbewirksamkeit recht attraktiv ist, denn zu vielen Veranstaltungen kommen mehrere Tausend Zuschauer und Moto-Cross erfreut sich als eine attraktive Sportart ständig steigender Beliebtheit.

Auch haben die Aktiven der Moto-Cross-Vereinigung und mit ihnen viele bisher noch nicht organisierte Motorsportfreunde aus Offenbach die Hoffnung auf eine eigene Trainingsstecke noch nicht aufgegeben. Ein ungenutztes Feld- oder Wiesengelände würde ausreichen, um den Aktiven und dem Nachwuchs eine kleine Sportstätte für ihre Freizeitgestaltung zu schaffen.

Dem Vorstand gehören der Erste Vorsitzende Horst Müller, Sportleiter Wolfgang Büttner, Schriftführerin Gunilla Büttner, Kassiererin Dagmar Steinbach und Pressewart Thomas Dechert

Interessenten oder Förderer wenden sich an Wolfgang Büttner, Odenwaldring 158 in Offenbach, 2 83 63

Moto-Cross-Vereinigung Rhein-Main setzt auf Nachwuchsarbeit / Traum von eigener Piste ist passe

Von Martin Kuhn

Offenbach . Der perfekte Start ist im Sport mitunter das A und O. Sei's zu Beginn der neuen Fußballsalson oder im 100-Meter-Freistil-Finale, Entscheidend sind die ersten Sekunden auch beim Motocross. Wenn die Startbarriere fallt, fressen sich die geradlinigen und abgewinkelten Stollen der Reifen geradezu in den Untergrund. Matsch, Erde und Steine ergeben wahre Geschossgarben - wohl dem, der in diesem Moment an der Spitze liegt. Daher sind Starts fester Trainingsalltag bei den Aktiven der Moto-Cross-Vereinigung Rhein-Main, die vor gut 30 Jahren in Offenbach gegründet wurde.

Es ist ein Offenbacher Klub, der hier zwar Sitz und Stammtisch, aber kein eigenes Trainingsareal hat, 1975 waren die Gründerväter der Vereinigung - so sieht man es heute - ein wenig blauaugig. "Wir sind ein Verein, also brauchen wir ein Gelände", lautete das Motto. Das Ansinnen haben die Athleten mittlerweile zu den Akten gelegt. "Obwohl wir nicht viel benötigen - eine Kiesgrube, ein Brachgelände. Die gibt es in Stadt und Kreis zur Genüge", meint Sportleiter Wolfgang Büttner. Als die Anfragen konkret wurden, sei in allen Gemeinden geblockt worden. Für die Vereimgung sei dies nicht immer nachvollziehbar: "Andere machen doch auch Lärm..."

Trotz dieses Mankos ist die Moto-Cross-Vereinigung Rhein-Main nach wie vor einer der mitgliederstärksten Vereine in Hessen. Zirka 25 aktive Fahrer starten für die Offenbacher Farben, gut 100 Mitglieder gibt es insgesamt. Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die technische und sportliche Betreuung sowie die Weitergabe von Erfahrungen und Informationen über den Moto-Cross-Sport. Es werden interne Cross-Veranstaltungen - als Training und zur Ermittlung der Clubmeister - organisiert; zumeist auf Strecken, die sich im weiteren Umkreis (Bauschheim, Schaafheim. Wächtersbach, Aschaffenburg) befinden. Anfahrten von mehr als 50 Kilometer sind die Regel. Fester Bestandlehrgänge unter Leitung von Spitzen- ist dann kein Rennen mehr zu gewin-



Nur Fliegen ist schöner: Spezielle Rampen sorgen dafür, dass es für die Fahrer auf den Strecken hoch hinaus geht. In Mode gekommen sind die so genannten Tables, um den Sport für Zuschauer noch spektakulärer zu machen.

Fahrtechnik und die Beherrschung der Maschine verbessert.

Für den Außenstehenden mag es zwar nicht so aussehen, aber die Beherrschung des Sportgeräts erfordert eine gute Kondition und viel Kraft. "Wer Erfolg haben will, trainiert fünfmal in der Woche - viermal Kondition und einmal auf der Maschine", zeichnet Wolfgang Büttner einen Trainingaufbau auf. Daher ist mit 35 Jahren Schluss mit dem Leistungssport: "Da lassen Kraft und Kondition merklich teil des Aufbautrainings sind Fahrer- nach. Allein mit fahrerischen Können

fahrern. Dabei wird vor allem die nen." Die Hauptaufgabe liegt daher in der Nachwuchsförderung. Mit Patrick Steinbach (17) und Philip Klakow (15) haben die Offenbacher zwei Asse, die es bis in den Nachwuchskader des Deutschen Motorsportbundes geschafft haben.

> So bolzen sie Rondition, überwinden sich zu bis 30 Meter weiten Sprüngen oder schrauben an ihren Geländemaschinen, während ihre Klassenkameraden einem Fußball hinterher jagen. Was unter Motocross zu verstehen ist, wissen aber die wenigsten: "Einige denken, dass ich auf einer Art Spielzeugmaschine fahre",

Lichelt etwa Philip Klakow. Weit gefehlt: Die Maschinen haben eine Leistung bis zu 60 PS; viel mehr ist nicht auf den Boden zu kriegen. Und so wird klar: Es ist ein Sport für ganze Kerle. "Ach, Stürze gehören einfach dazu", wiegelt der 15-Jährige die Vermutung ab, dass es ein gefährlicher Sport sei. Schlimmere Verletzungen gebe es eigentlich nicht.

Um den Sport zu betreiben, ist viel Enthusiasmus, jede Menge Zeit und gewiss ein gut gefüllter Geldbeutel notwendig. Allein die Anschaffung einer Maschine kostet etwa 7 000 Euro. Hinzu kommen Verschleißteile wie Reifen, Ketten, Kolben, Helme,

Die Liste zeigt zudem, dass es allein mit handwerklichem Geschick in diesem Sport nicht getan ist. Die Mitglieder der Moto-Cross-Vereinigung Rhein-Main kommen meist allesamt aus handwerklichen Berufen: Flugzeug-Mechaniker, Kfz-Mechaniker... Viele verfügen sozusagen über eine eigene mobile Werkstatt. "Wenn donnerstags im Training der Zylinderkopf reißt, kannst du nicht auf einen Termin in der Werkstatt hoffen. Die Maschine muss samstags für die Rennen wieder in Ordnung sein", sagt Fritz. Steinbach, dessen Sohn Patrick einer der großen Offenbacher Hoffnungsträger ist.

Am Wochenende startete der Junior etwa bei einem 24-Stunden-Rennen den Baboons Endurance-Day, Die harten Wetterbedingungen ließen den Tag - und vor allem die Nacht - dieses Mal noch viel länger erscheinen. Die mehr als 100 Teams mit Jeweils vier Fahrern hatten in Neiden/Torgau viel. zu kämpfen. Im Team Green Dunlop National belegte er einen - so die Fachpresse - sensationellen zweiten Rang. Solche Erfolge entschädigen si-

cher für vieles...

Aber nach solchen Rennen suchen die "jungen Wilden" nur noch eines: ein Plätzchen zum Ausruhen. Mit dem Motorrad würde dann keiner den Heimweg antreten. "Viel zu müde. Da fehlt jede Konzentration", sagen sie. Aber sie dürften ohnehin nicht über die Straßen fegen: Keiner der jungen Athleten hat einen Motorrad-Führerschein...

Deutscher Moto-Cross-Meister aus Offenbach

DM-Titel für Vater und Sohn

Offenbach (op) Der für die Offenbacher Moto-Cross-Vereinigung startende Patrick Steinbach krönte eine perfekte Saison mit dem Gewinn des Deutschen Moto-Cross-Pokals 2007 der Open-Klasse.

Die Rennserie besteht aus sieben Veranstaltungen, die auf Rennstrecken in ganz Deutschland ausgetragen werden. Die Fahrer sind Amateure, meist im Alter zwischen 16 bis Mitte 20. Diese Pokalrennen sind als Vorstufe zu den Deutschen Meisterschaftsläufen sowie Weltmeisterschaften zu sehen, in denen auch etliche Moto-Cross-Profis starten. Nur wer in den Pokalrennen eine gewisse Punktezahl gesammelt hat, wird von den Verbänden ADAC und DMV zu internationalen Meisterschaften zugelas-

Die Leistung Steinbachs ist deshalb umso höher zu werten, da gerade in diesen "Nachwuchsklassen" trem hart gekämpft wird. Der Offenbacher betreibt diesen spektakulären Sport bereits seit seinem 12. Lebensiahr. Zunächst Kleinrad-Motorrädern 65 ccm und 85 ccm. Mit 16 Jahren wechselte er auf die 250 ccm-Viertakt-Bikes, die ca, 40 PS auf die Piste bringen. Seit zwei Jahren ist der 19-jährige Offenbacher in der Königsklasse auf sogenannten Open Bikes unterwegs. Dabei vertraut er auf eine 450-ccm-Maschine von Kawasaki mit über 60 PS. Diese wird von seinem Vater Fritz Steinbach optimal vorbereitet und gewartet. Das Motorrad ist niemals wegen eines technischen



Patrick Steinbach auf dem Flug zum DM-Titel. Nach Platz sechs im letzten Rennen konnte der für die Offenbacher Moto-Cross-Vereinigung fahrende 19-Jährige den Pokal in Empfang nehmen. Fotos: OP

Defekts ausgefallen.

Ausschlaggebend für den Erfolg war auch die konstante Leistung von Patrick Steinbach über die gesamte Saison hinweg. Er belegte kontinuierlich Plätze in den Top 10 und fuhr sich bis zum letzten Rennen in Warching bei Augsburg einen Vorsprung von 14 Punkten heraus. Im ersten Lauf auf der Warchinger Naturstrecke belegte Steinbach den dritten Platz. Im zweiten Rennen lief es nicht ganz so optimal. Nach mehreren Stürzen kämpfte sich der angehende Flugzeugmechaniker aus dem Mittelfeld bis

auf den sechsten Platz vor. Das reichte, um mit elf Punkten Vorsprung in der Gesamtwertung den Pokal in Empfang zu nehmen.

"Die intensive Saisonvorbereitung in Spanien und Italien im Frühjahr hat sich ausgezahlt" so Steinbach. Für das nächste Jahr steht nun der Sprung in die Deutsche Meisterschaft an. "Für 2008 ist mein vorrangiges Ziel, mich unter den Profis zu etablieren. Dies wird nicht einfach, doch mit gezieltem Fahr- und Konditionstraining über die Wintermonate werde ich auch diese Hürde schaffen."



Ein imposanter Sprung von Phillip Klakow. Die Offenbacher Motorsportler sind mit dem bisherigen Verlauf sehr zufrieden. Patrick Steinbach, Sebastian Büttner und Janik Kaufmann starteten bei der Deutschen Meisterschaft in München.

Steinbach greift nach Verletzung an

Moto-Cross Vereinigung startet mit ihrem erfolgreichen Nachwuchs bei der Deutschen Meisterschaft

Offenbach (op) • Erfolgreich verlief für die Mitglieder der Offenbacher Moto-Cross Vereinigung die bisherige Renn-Saison. In der höchsten Klasse der Deutschen Moto-Cross Rennserie (Open-DM) nehmen drei junge Fahrer des Offenbacher Clubs teil.

Patrick Steinbach und Sepastian Büttner sind bereits seit dem vergangenen Jahr in lieser Klasse aktiv, in der Maschinen bis 450 ccm Hubaum an den Start gehen. Der

beim Rennen in München-Freising sich im starken Feld der Profis zu behaupten, und konnte sich direkt für den Wertungslauf qualifizieren. Einen hervorragenden 13. Platz im Qualifying legte Patrick Steinbach hin, so dass man gespannt auf das Rennen sein durfte.

Alle drei Offenbacher zeigten Kampfgeist und mussten bei hochsommerlichen Temperaturen im 35-minütigen Rennen an ihre körperlichen erst 17-jährige Janik Kauf- Grenzen gehen. Der 20-jährinann versuchte erstmalig ge Patrick Steinbach konnte de Leistung.

schließlich auf seiner Kawasaki mit Platz 23 im 35-Mann starken Fahrerfeld die beste Platzierung für das Offenbacher Team erkämpfen. "Nach meiner Verletzung im Frühjahr konnte ich wieder voll attackieren und bin zuversichtlich für die nächsten Rennen", so Steinbach.

Im parallel ausgetragenen DMSB-Pokal Rennen 125 ccm in München-Freising zeigte der erste 17-jährige Offenbacher Florian Welzenbach ebenfalls eine beeindrucken-Welzenbach

kämpfte sich bis auf einen 9. Platz im starken Nachwuchs-Fahrerfeld nach vorne. Auf der anspruchsvollen Supercross-ähnlichen Strecke mit vielen Extrem-Sprüngen zeigte er sich mit diesem Ergebnis sehr zufrieden

Auch auf Landesebene, beim Hessencup, belegen die Offenbacher Motorsportler zu Saisonmitte vordere Plätze. In der 125 ccm Klasse führt Peter Kartmann und in der Open-Klasse liegt Phillip Klakow vorne. Klakow musste in der vergangenen Saison auf-

grund einer Verletzung pausieren und ist nun wieder eindrucksvoll zurück im Renngeschehen. Der 18-jährige konnte bereits bei mehreren Hessencup-Rennen den Gesamtsieg für sich verbuchen und hat nun große Chancen auf den Hessenmeister-Titel.

Die nächste Moto-Cross Veranstaltung ist übrigens am Wochenende 21./22. Juni in Wächtersbach-Aufenau. Und natürlich sind dort auch wieder Offenbacher Team am Start.



Der 27-jährige Sebastian Büttner auf seiner 450-ccm-Suzuki in Straßbessenbach.

Foto: p

Büttner bei DM auf Rang 24

Offenbacher Moto-Crosser gut platziert

Offenbach (op) • Bei der Deutschen Moto-Cross-Meisterschaft der Open Klasse (450 ccm) in Straßbessenbach bei Aschaffenburg war das Team der Offenbacher Moto-Cross Vereinigung mit vier Fahrern am Start. Sebastian Büttner (Suzuki), Patrick Steinbach, Phillip Klakow und Janik Kaufmann (alle Kawasaki) konnten sich für die Wertungsläufe qualifizieren.

Dies ist Indiz für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit bei den Offenbachern, denn kein anderer Motorsportverein in Deutschland stellt auch nur annähernd so viele Fahrer bei einer deutschen Moto-Cross-Meisterschaft.

Im Feld der Profis behauptete sich besonders Sebastian Büttner gut. In beiden Wertungsläufen gelang dem 27-jährigen Offenbacher ein guter Start, im Verlauf des Rennens musste er dann aber dem hohen Tempo Tribut zollen. "Konditionell ist die Strecke mit ihren Extrem-Sprüngen sehr anspruchsvoll" sagte Büttner. Im 40 Fahrer starken Feld belegte er den 24. Rang.

Seine Vereinskameraden kamen knapp hinter ihm ins Ziel. Der 19-jährige Patrick Steinbach belegte Platz 27, der 18-jährige Philipp Klakow Platz 28 und der 17-jährige Janik Kaufmann Platz 32.

Diese Leistungen sind umso bemerkenswerter, weil die jungen Fahrer, im Gegensatz zu den Profis, keine optimalen Trainingsverhältnisse im Rhein-Main-Gebiet besitzen und 50 km anreisen müssen.



MIT GUTEN RESULTATEN ging die Motorsport-Saison für das Team der Offenbacher Moto-Cross Vereinigung zu Ende. Beim Hessencup in Mernes/Speassart trumpfte allen voran Yannis Appel (hier im Bild) mit dem Titel des Vizemeisters in der 85 ccm Klasse auf. Der 12-jährige Schüler musste sich in der stark umkämpften Klasse nur seinem Konkurrenten Lukas Schroth (Thüringen) geschlagen geben. Appel betreibt bereits seit seinem 6. Lebensjahr den Moto-Cross Sport und erzielte zuletzt mit seiner 2-Takt KTM gute Ergebnisse. "Zu Beginn der Saison wusste ich noch nicht wie mir der Umstieg von 65 ccm auf 85 ccm gelingen würde, da in der 85 ccm viele ältere, erfahrene Fahrer an den Start gehen" erzählt Appel. In den Rennen mit bis zu 40 Teilnehmern werden Rundenzeiten gefahren, die nur unwesentlich langsamer sind als die in der Erwachsenen-Klasse. Das Training ist auf eine hohe Fitness und die sichere Kontrolle der Maschine ausgelegt. ip/Foto: p





Die SX-Auswanderer: Philipp Klakow & Sebastian Büttner (Teil 1)

Mitten im Dezember haben sich zwei deutsche DM- und Masters-Piloten auf den Weg über den großen Teich gemacht, um bei den ersten SX-Rennen der Westcoast Lites ans Startgatter zu rollen. Total bekloppt oder einfach nur auf der Suche nach ihrem ganz persönlichen Traum? Findet es heraus...



ange haben wir in Deutschland darauf gewartet, dass sich endlich mal ein heimischer Fahrer in die Staaten wagt, um sich beim US-Supercross zu versuchen. Umso größer war die Freude als Ken Roczen verkündete, diesen Schritt zu gehen. Fast unbemerkt haben sich aber noch zwei weitere, weniger bekannte deutsche Jungs ein Herz gefasst, die letzte Kohle zusammengekratzt und sich ins große Abenteuer US-Supercross geschmissen. Hier ist die Geschichte, wie Philipp Klakow und Sebastian Büttner zum US-SX-Auftakt nach Kalifornien flogen, um ihren ganz persönlichen Traum zu verwirklichen...

Hallo! Heute ist der Montag nach dem ersten Anaheim-Wochenende - wir lief's bei euch?

Philipp: Nach dem ersten Zeittraining lag ich auf Gesamtrang 43, was mich unheimlich beeindruckt hat, denn ich hatte eigentlich nur gehofft, nicht Letzter zu werden. Leider war ich deshalb im zweiten Training so nervös, dass ich viel zu aggressiv an die Sache herangegangen bin und viel zu viele kleine Fehler gemacht habe. Ich konnte meine Zeit leider nicht verbessern, landete somit auf dem 47. Platz und habe immerhin noch 13 AMA-Profis hinter mir gelassen. Mir fehlten nur 1,4 Sekunden bis zum 40. Platz und somit zur Quali für die Nightshow.

Sebastian: Ich habe mich echt gut gefühlt und wollte in der vierten Runde einen großen Triple springen, irgendwie hat es dann aber doch nicht gereicht und ich bin genau mit dem Rahmen, da, wo die Fußrasten sind, eingeschlagen. Das hat richtig gekracht, dabei hab ich beide Fußrastenbolzen krumm getreten, so heftig war der Einschlag! Ich bin dann zurück in die Pits, um mich kurz ein bisschen zu sammeln. Ich probierte weiter zu fahren, aber es war unmöglich, weil mein linker Fuß und das Knie so unerträglich schmerzten. Also bin ich raus und habe gemerkt, dass ich schlecht Luft bekomme. Ich wurde im Asterisk Medical Truck durchgecheckt. Das ist der Hammer, wie die auf die Bedürf-

nisse der Racer eingehen! Ich habe dann versucht zu fahren, aber das war unmöglich. Am Montag danach war ich beim Arzt und es kam raus, dass ich eine angebrochene Rippe habe, dazu eine teils eingefallene Lunge, einen Riss im Meniskus und ein ausgerenktes Fußgelenk. Ich werde in Phoenix pausieren, unser Doc will mich dann wieder fit für's Dodger Stadium machen. Es hängt alles von meiner Lunge ab, wenn die fit ist, stehe ich dort am Gatter. Koste es, was es wolle!

Wie und wann seid ihr auf die Idee gekommen, euch einfach mal so nach Kalifornien aufzumachen und für die West Coast Lites einzuschreiben? Sebastian: Also, da Philipp ja schon im Sommer ein

Sebastian: Also, da Philipp ja schon im Sommer ein National gefahren ist und so davon geschwärmt hat, haben wir damals schon gemeint, dass wir das auf jeden Fall nochmal zusammen machen müssten. Irgendwann hat sich an meiner beruflichen Situation etwas geändert und ich hatte Zeit, also dachten wir, dann können wir es auch richtig machen. Philipp hatte die Idee mit dem SX und solchen Herausforderungen und Abenteuern konnte ich noch nie widerstehen.

Wie lief der Papierkram und die Organisation ab?

Sebastian: Also nicht jeder, man braucht schon eine AMA Pro-Lizenz oder eine FIM Inter-Lizenz und da wir beide im Besitz einer A/I-Lizenz sind, war das kein Problem. Das Ganze ging auch eigentlich erschreckend einfach. Mein Vater hat mit Markus Schullenberg vom DMSB gesprochen und der hat, nachdem er die von uns ausgefüllten Nennformulare bekommen hat, den Rest erledigt. Die Lizenzen waren etwas komplizierter, da wir im Jahr 2010 schon 2011er-Lizenzen gebraucht haben, aber auch das hat mein Dad mit dem DMSB just in time geregelt! Ein großes Dankeschön an Markus Schullenberg, Petra Eitel vom DMSB und natürlich meinen Dad.

Philipp: Da drüben sind die wirklich total locker, was so

etwas angeht. Nur an meinem ersten SX-Trainingstag ohne Gips wurde ich nach einer Weile gebeten, meine Lizenz zu zeigen. Ich sah wohl nicht sehr professionell aus, haha!

Philipp, du bist 2010 bereits ein Outdoor-National gefahren und hast schlechte Erfahrungen mit der Bike-Orga gemacht. Wie läuft es bei diesem Trip und was passiert mit den Motorrädern, wenn ihr wieder zurück kommt?

Philipp: Mit den Bikes ist das so eine Sache. Wenn jemand ein gutes hat, wird er es nicht verleihen und in der 250er-Klasse braucht man ein Top-Bike. Deshalb wusste ich schon vorher, dass ich mir hier eins kaufe. Sebastian: Richtig und deshalb haben wir einfach bei Craigslist, dass ist hier so etwas wie mobile.de, nach guten Bikes gesucht, was in Anbetracht der Fülle an Hobby-Racern auch gar nicht so schwer war. Philipp nimmt sein Bike mit nach Hause, ich allerdings muss zusehen, dass ich das Ding hier wieder los werde.

Was kostet euch der ganze Spaß ungefähr

Sebastian: Eigentlich ganz einfach: alles, was ich habe und alles, was ich nicht habe. Bisher komme ich grob überschlagen auf rund 3.000 Euro, die ich extra zu meinem normalen MX-Leben ausgegeben habe. Dazu gehören der Flug für 650 Euro, Sprit und Essen für jeweils ca. 1.000 Euro, Trainingsgebühr pro Training sind stolze 60 Dollar und Nenngebühr pro Rennen schlagen mit 200 Dollar zu Buche.

Auf welchen Strecken habt ihr vor dem Auftakt in

Sebastian: Lustigerweise hat es hier eine ganze Woche lang geregnet, deswegen war die Auswahl extrem begrenzt. Aber bisher waren wir in Milestone, Glen Helen, Pala Raceway und Beaumont. Supercross konnten wir vor Anaheim nur zweimal in Milestone trainieren, also alles andere als eine perfekte Vorbereitung.





Philipp: Ich habe nur zweimal ohne Gips auf dem Bike gesessen, einmal mit MX-Fahrwerk und einmal, nachdem ich mein Fahrwerk habe machen lassen. Es hat dann direkt viel besser geklappt.

Stichwort Gips. Philipp, du bist ja leider schon mit einer Handverletzung in die Staaten gereist...

Philipp: Ja, ich hatte mir beim SX in Chemnitz die Hand gebrochen und sollte vier Wochen Pause machen. Aber am ersten Tag hier auf der Strecke habe ich Dr. Jiensup Kim kennengelernt und der fährt selbst MX, hatte Spaß daran, mit uns abzuhängen und hat sich wirklich super um meine Hand gekümmert. Alles kostenlos und ich habe sogar einen Motocross-Gips bekommen, der so geformt ist, dass ich damit fahren kann, nur Kupplung ziehen ging nicht. Hundertprozentig zusammen gewachsen ist meine Hand immer noch nicht, aber stabil genug.

Wer unterstützt euch denn aus Deutschland bei eurem "SX-Auswander-Projekt"?

Sebastian: Also finanziell niemand, außer meine Eltern. Mein Trainer, Teamchef und vor allem Freund Thomas Kneip hat mir sehr viele Ratschläge und Trainingstipps gegeben und versucht, ein paar Kontakte herzustellen, was auch ganz gut geklappt hat. Mittlerweile kennen wir zum Glück ein paar gute Menschen, die uns helfen, wenn wir Probleme haben.

Philipp: Bei mir ist es natürlich auch mein Vater, der mich unterstützt, dann noch Jürgen Wolf von OBG und halt mein Onkel, der hier in Los Angeles wohnt und uns einen Van und Trailer gekauft hat. Er lässt uns auch hier umsonst schlafen, obwohl ich ihn vorher noch nie gesehen habe.

Was sind die Probleme des US-Alltags, an die man sich als Deutscher erst noch gewöhnen muss?

Sebastian: Na ja, viel Kleinkram halt. Zuerst das Essen, die Amis essen nur ekliges Zeug und das normale Essen im Supermarkt ist ultra teuer! Kein Wunder, dass hier 80 Prozent fett und hässlich sind. Ansonsten sind die Straßen und die Verkehrsregeln ziemlich scheiße, alles ist dreckig und überhaupt nicht so glamourös wie alle denken. Tanken ist auch irgendwie sau kompliziert, weil die Automaten machen, was sie wollen. Die Menschen sind alle sehr freundlich, aber interessieren sich nicht wirklich für einen. Auf der anderen Seite ist es echt krass, wie hoch der Stellenwert von Motocross ist und wie viel Arbeit und Liebe die Leute in die Streckenvorbereitung stecken. Hier sind alle cool und keiner macht irgendetwas schlecht, was ein anderer hat oder macht. Das ist echt beeindruckend und eine Sache, die mir fehlen wird. In Deutschland gibt es fast nur Neid. Und natürlich sind Sprüche gefallen, wie "Was wollen die denn da, die reißen doch eh nichts?!", Doch das ist sehr schade, denn wir machen hier ja einfach nur das, was uns Spaß macht.

Wie waren die Reaktionen der Leute, als ihr ihnen von eurem Plan erzählt habt? Philipp: Meinem Vater habe ich es erst kurz vor

Philipp: Meinem Vater habe ich es erst kurz vor Anaheim in einer E-Mail erklärt. Er hasst es, wenn ich Supercross fahre, weil es "zu gefährlich ist". Er hätte mich nicht unterstützt, wenn er es gewusst hätte. Meine Kumpels freuen sich alle für mich und ich weiß, dass sich viele fragen, was ich hier will. Aber ich denke, dass es hier mehr Fahrer wie mich gibt, die sieht man aber nicht im TV. In Deutschland bekommt man einfach keine Chance, um in die SX-Sache rein zu kommen. Hier kannst du einfach nennen und hin- bzw. mitfahren.

Wie sieht euer Plan aus, wenn alles so läuft wie ihr es euch vorstellt?

es euch vorstellt?

Sebastian: Ich habe keinen Plan. Ich komme wieder zurück nach Deutschland, habe hoffentlich eine Menge neuer Skills dazu bekommen und viel gelernt, was ich bei der DM umsetzen kann. Der einzige Plan wäre vielleicht, im Sommer all die Kontakte zu nutzen, um ein oder zwei Nationals zu fahren.

Philipp: Ich habe mein ganzes Leben davon getraumt, nach Kalifornien zu ziehen und hier zu leben, aber abgesehen vom Motocross ist es nicht so toll. Es gibt nur wenig Urlaub, Krankenversicherung ist Mist, die Straßen sind reudig und vieles Negative mehr.

Lass alles raus Philipp!

Philipp: Heute Morgen hätte mein Trip fast ein jähes Ende gefunden, als ich ein deftiges Ticket geschickt bekam. Ich bin vor zwei Wochen bei Rot geblitzt worden. Das ist hier beim Rechtsabbiegen zwar erlaubt, man muss nur vorher stehen bleiben, das wusste ich nicht. Wie auch immer, das Ticket kostet 450 Dollar. Das hat mir mein Onkel heute geschrieben und das Problem ist, dass ich gerade nur noch 250 Dollar für den Rest meines Aufenthalts habe. Ich habe dann schon mit daheim telefoniert und wollte meinen Flug umbuchen. Einem Freund meines Doktors, der als Endurofanatiker auch bei allen West-Coast-Rennen als Zuschauer dabei ist, habe ich das dann erzählt und dann hat er gefragt. ob wir denn bleiben könnten, wenn er den Strafzettel übernimmt. Ich wollte das zuerst nicht, aber er hat darauf bestanden und jetzt übernimmt er tatsächlich die Kosten dafür... das ist doch der absolute Hammer!

Sebastian, wie schätzt du deine Chancen bei einem AMA-SX ein, wenn du vielleicht doch noch zum Fahren kommst? Schließlich bist du ja nicht besonders erfahren in Sachen Supercross...

Sebastian: Das stimmt, meine SX-Erfahrung besteht aus hin und wieder mal trainieren und dem Versuch, 2005 SX zu fahren, was allerdings noch vor dem ersten Rennen gestorben war, weil ich mich zuvor an der Schulter verletzte. So ist es schwer zu sagen, wie die Chancen sind, aber das Ziel ist es, nicht als Letzter in der Zeitenliste zu stehen und das Superhighlight wäre, das Hauptprogramm am Abend zu erreichen. Ich bin kein Träumer, der denkt, blauäugig ins Finale zu stolpern, aber möglich ist alles! Ich werde versuchen, meine Chance zu nutzen, denn ich weiß, die kommt nicht wieder!

Jungs, wir drücken euch die Daumen, sind wie typische Deutsche neidisch und wünschen euch noch viel Spaß bei eurem SX-Abenteuer!

(Teil 2 dieses SX-Abenteuers unserer beiden Auswanderer folgt in der nächsten Ausgabe!)

"Das ist ein besonderer Nervenkitzel"

Der Götzenhainer Thomas Dechert ist ein begeisterter Motocross-Fahrer / Teilnahme an Rennen in ganz Hessen

Von Holger Klemm

rad 15 Meter weit zu sprin- gung Rhein-Main ist. gen." Der Görzenhainer Tho-mas Dechert ist begeisferter kulärer Sport. Da ist man mit Motocrossfahl am Start." De-Sprüngen behaupten. mit Erfolg.

mit verbunden war die Teil- tern von den Schülern bis zu den Sportgeräts erfordert viel den Zusammenhalt der Renn- ligen.

Götzenhain = Der Sport hat Rennen in Fuldatal im Vo- Ohne regelmäßigen Ausdau- Der Kontakt zu anderen Protektoren ausgestattet, um für mich Suchtpotenzial. Es gelsberg", freut sich der 49- er und Kraftsport seien keine Clubs ist gut. So können die Stürze abzufedern." Auch das ist schon ein besonderer Ner- lährige, der auch Pressewart Erfolge möglich. Nur durch mehr als 25 aktiven Fahrer regelmäßige Training sorge venkitzel, mit einem Motor bei der Moto-Cross-Vereini intensives Training könne der Vereinigung Rhein-Main, dafür, das Risiko zu minimie-

chert gerät ins Schwärmen. Wenn der Götzenhainer mindestens einmal wöchent- Fall fest, dass er auch im kom-Seinen Sport betreibt er wenn er über seinen Sport also joggt, denkt er an seinen lich in Schaafheim bei Baben-menden Jahr wieder an den mit Unterbrechungen seit spricht. Ausgeübt wird Moto- Sport, Dazu kommt regelmä- hausen anzutreffen. 1980. In diesem lähr belegte cross mit speziellen Motorra- Big das Training mit dem Dechert fing schon mit 17 schon eine neue Maschine geder Götzenhainer den funf- dern auf abgesperrten, eigens Rennrad und dem Mountain- Jahren mit dem Motocross an kauft. Dabei handelt es sichten Platz beim ADAC/DMV dafür hergerichteten Gelän- bike - vor allem auch außer- und ist auch bei Deutschen wie beim Motocross üblich -Motocross Hessencup in der destrecken mit einer Lange halb der Saison, die von April Meisterschaften mitgefah- um eine reine Rennmaschi-Altersklasse ab 40 Jahren. Da- von einem und zwei Kilome- bis Oktober dauert. Neben ren. Verletzungen zwangen ne, die nicht auf der Straße

in ganz Hessen mit zum Teil mag es nicht so aussehen, warten ihre Motorrader war es ihm dann wieder mög- nen Motorrad, sonst nicht mehr als 200 Teilnehmern aber die Beherrschung des selbst schätzt Dechert auch lich, sich an Rennen zu betei- "Auf der Straße ist mir das zu

nis war ein dritter Platz beim rung", berichtet Dechert, kleine Familie." man sich in den Zweikamp- die über keine eigene Renn- ren-

der sportlichen und der tech- ihn jedoch dazu, kürzer zu eingesetzt werden kann. Denahme an allen acht Rennen "Für den Außenstehenden nischen Seite die Fahrer treten. Seit dem Jahr 2000 chert selbst fährt nur bei Ren-

Senioren. "Mein bestes Erzeb- Kraft, Kondition und Erfah- teilnehmer: "Das ist wie eine Hat er keine Angst vor Verletzungen? "Wir sind alle mit

Start geht. Ich habe mir gefährlich."



Thomas Dechert mit seinem Pokal.

Foto: Sauda



Der Götzenhainer Motocross-Fahrer im Einsatz

"Oldie" Büttner Critter in Europa

Erfolgreiche Saison für Moto-Cross-Piloten

Offenbach (jp) • Meisterfeier beim MCV Rhein-Main Offenbach: Das Team der Moto-Cross-Vereinigung lud ins Clublokal Rosenhöhe ein und würdigte die Leistungen in der abgelaufenen Runde.

Rund 20 Moto-Cross-Piloten waren auf nationaler Ebene aber auch international im Einsatz. Am erfolgreichsten auf der Strecke und damit Clubmeister wurde der erst 20 Jahre alte Janik Kaufmann. Auf seiner 450 ccm Kawasaki fuhr der Offenbacher beim Deutschen Moto-Cross-Pokal auf den fünften Platz. Zudem erz er gute Platzierungen bei verschiedenen Läufen zur Deutschen Meisterschaft der Open Klasse.

In der Jugendklasse sicherte sich der 13-jährige Yannis Appel den Pokal für den besten Nachwuchspiloten des Offenbacher Teams. Er wurde souverän Hessencupmeister der Klasse 85 ccm.

Doch auch bei den "Oldies" konnte sich die Bilanz der MCV-Piloten sehen lassen. Allen voran die des 66-jährigen Wolfgang Büttner. Bei der Europameisterschaft der Klasse 66+ startete der Offenbacher auf einer Moto-Cross-Maschine des Jahrgangs 1964. Die Rennen wurden in England, Deutschland und Schweden ausgetragen. Im Feld der knapp 40 Starter errang Büttner einen starken dritten Platz im Endklassement. In der nationalen DMV Classic Moto-Cross Wertung 60 + belegte er sogar den zweiten Platz, Büttner startete im Feld



Wolfgang Büttner (links) und Clubmeister Janik Kaufmann.

der Zweitakter auf einer spektakulären Eigenbau-Maschine mit 500 ccm Hubraum, Vier-Takt-Motor und einem Norton-Getriebe.

Ebenfalls auf einen Podestplatz fuhr Wolfgang Schwarz. In der DMV-Classic-Wertung 40+ erreichte er für den Offenbacher Rennstall den dritten Platz.

Erfolgreiche Crosser

Meisterehrung bei der MCV Rhein-Main Offenbach

OFFENBACH • Die alliährliche Ehrung der erfolgreichen Rennteilnehmer der Offenbacher Moto-Cross-Vereinigung nahm in bewährter Weise Vorsitzender Wolfgang Büttner vor. Büttner betonte, dass auch in der jüngsten Saison zahlreiche Offenbacher Clubmitglieder erfolgreich im nationalen, aber auch im internationalen Renngeschehen unterwegs waren - und dies alles ohne eigene Trainingsstrecke.

Ausschlaggebend seien der gute Zusammenhalt untereinander und die Unterstützung in allen Belangen rund um den Moto-Cross-Sport, die gerade Neueinsteigern schätzten. Das in den Wintermonaten von Jügendleiter Oliver Vogel geleitete Hallen-Konditionstraining erfreut sich großer Beliebtheit.

Am erfolgreichsten unterwegs im Gelände war Philipp Klakow. Der 24-jährige neue Clubmeister nahm an internationalen Rennen teil, so an der Supercross-Serie. Zudem belegte er Platz eins bei der DMV-Hessenmeisterschaft in der offenen Klasse. In der Jugendklasse sicherte sich der 14-jährige Yannis Appel zum dritten Mal in Folge den Pokal für den besten Nachwuchspiloten des Offenbacher Teams. Appel ist Hessencup-Meister 2012 in der 250-

ccm-Klasse und beteiligte sich erfolgreich an überregionalen Rennen wie dem Cross-Finals in Magdeburg, Mit Yannis Appel hat das Offenbacher Team einen äußerst talentierten Sportler in seinen Reihen, von dem in den nächsten Jahren noch einiges zu erwarten ist.

Auch in der Classic-Klassestellte die Offenbacher Mannschaft mit Lefty Faber den Hessenmeister in der Klasse 40+. Wolfgang Büttner, der in der Classic-Klasse 60+ unterwegs ist, musste 2012 aufgrund einer Verletzung einige Rennen pausieren. Somit reichte es "nur" für den zweiten Platz. * mk



Moto-Cross-Vorsitzender Wolfgang Büttner mit Yannis Appel (links) und Clubmeister Philipp Klakow. • Foto: p



Moto-Cross-Vereinigung wurde vor 40 Jahren gegründet

Die Moto-Cross-Vereinigung (MCV) Rhein-Main hat runden Geburtstag gefeiert, denn vor 40 Jahren wurde der Club gegründet. Die Anfänge reichen bis in die frühen 70er-Jahre zurück. Damals fanden sich

einige aktive Moto-Cross Rennfahrer auf der damaligen amerikanischen Air Base am Frankfurter Flughafen zusammen. Gemeinsam mit amerikanischen Motorsportlern wurde trainiert. Die Rennfahrer wollten

bald aber einen eigenen Club gründen, der sich ausschließlich diesem Sport widmet. So wurde am 2. April 1975 die Moto-Cross-Vereinigung Rhein-Main aus der Taufe gehoben. Zur Jubiläumsfeier traf man sich,

mangels eigener Trainingsstrecke, auf dem Cross-Gelände des befreundeten Vereins MSC Aufenau bei Gelnhausen. Abschluss des Tages war ein clubinternes Rennen, das Ricardo Rennesland für sich entscheiden

konnte, Aktuell hat der MCV Rhein-Main 25 aktive Sportler, die den Verein in den unterschiedlichsten Klassen vertreten - vom Hessencup bis zu den Deutschen Meisterschaften. . Foto: p

NO

Feue Nota Kranl 1922 Behin 1921 Ärztl Star Uhr; le, & Priva 0180 0180 Priva 20 Kind **28** 8 Apo Uhr

Apo 22 1

ASB Rat 232

Stro 890

Philipp Klakaw beim letzten Rennen in Warching.

Sturzpech kostet Klakow den Titel

Rodgauer Zweiter beim Moto-Cross-Pokal

Pech für Philipp Klakow: Nur vier Wertungspunkte fehlten dem Rodgauer zum Titelgewinn in der Rennserie zum Deutschen Moto-Cross-Pokal, er musste sich mit Platz ching gereist war.

zwei begnügen.

cher Moto-Cross-Vereinigung startende Klakow war beim letzten Rennen in Warching bei Augsburg in mehrere Stürze verwickelt. Den ersten Wertungslauf auf aufgeweichter Piste beendete er nur als Elfter. Im zweiten Wertungslauf hatte Klakow schon am Start erneut Sturzpech. Nach einer Kollision mit mehreren Fahrern musste er von ganz. hinten das Feld aufrollen. Das tat er in beeindruckender Weise. Er fuhr mit Abstand die schnellsten Rundenzeiten und kämpfte sich

auf den zweiten Platz vor. Zum Titel reichte es nicht mehr. Den gewann Martin Scheuch aus Kasseedorf (Schleswig-Holstein), der bereits mit zwei Punkten Vorsprung nach War-

Die Rennserie zum Der für die Offenba- Deutschen Moto-Cross-Pokal besteht aus sieben Veranstaltungen, die in ganz Deutschland ausgetragen werden. Die Serie ist die Vorstufe zu internationalen Rennen wie Europa-

oder Weltmeisterschaft. Klakow ist, wie seine Konkurrenten. reiner Amateur und muss seinen Sport selbst finanzieren. Unterstützt wird der 20-Jährige von seinem Vater Bernd, der früher selbst ein erfolgreicher Moto-Cross-Fahrer war. Die Rennmaschine, eine 450er Kawaski, wird vom Vater gewartet und für die Rennen vorbereitet. Philipp Klakow betreibt diesen Sport bereits seit mehr als acht Jahren. Begonnen hatte er seine Laufbahn auf einer 85-ccm-Cross-Maschine bei den Rennen zum Hessencup. wechselte er auf eine 250er, seit zwei Jahren ist er in der hubraumstärksten Klasse aktiv.

Neben dem Motor sport trainiert der angehende Mechatromker seine Ausdauer regelmä-Big auf dem Rennrad Aber auch das BMX-Fahrrad benutzt er gerne, um Technik und Koordination zu verfeinern. Im nächsten Jahr wird der Rodgauer seiner 450er Kawasaki treu bleiben und in die internationale Klasse wechseln. Bis dahin ist über die Wintermonate wieder intensives Fahr- und Konditionstraining angesagt.



Ehrungen bei der Moto-Cross Vereinigung: Ralf Appel, Neilas Pecatauskas, Jan Schölzl, Jule Hantke, Phillip Klakow, Sebastian Büttner, Lefty Faber, Wolfgang Büttner (von links).

Moto-Cross Vereinigung blickt auf erfolgreiche Saison zurück

Offenbach Meisterehrung bei der Offenbacher Moto-Cross Vereinigung: Dazu trafen sich die Mitglieder im Clublokal auf der Rosenhöhe. Vorsitzender Wolfgang Büttner hob hervor, dass wieder zahlreiche aktive Fahrer des Offenbacher Vereins, der 1975 gegründet wurde, auf regionaler sowie überregionaler Ebene Erfolge einfahen konnten.

Leistungen wurden an die- sic- und Twinshock-Klass sem Abend die Clubmitglieder Jan Schölzl und Neilas Pecatauskas geehrt. Neben Rennen zum Hessencup nahmen die Fahrer auch erfolgreich an Veranstaltungen auf Landesebene teil.

Neilas Pecatauskas konnte in der Deutschen Moto-Cross Meisterschaft bei den Läufen der 85-ccm-Klasse einige gute

Für besondere, sportliche Erfolge erzielen. In der Cla wurden Andreas Lefty Fabe Gerd Löffler, Herbert Habe mehl, Thorsten Wurm ur Wolfgang Büttner geeh Wolfgang Büttner nahm der Saison 2019 wieder der Europameisterschaft o Klasse 72+ teil.

> Infos im Internet mcv-rheinmain.de/